

ersch. Diensttag,
Donnerst., Samstag
und Sonntag
mit der wöch. Beilage
„Der Sonntag-
Soß“.

Belegpreis
das Vierteljahr
im Bzgl.
K. Reichsdruckerei
Nr. 1.15,
Inhaber Dr. 1.25.



Einrückungs-Gebühr
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einmalige Zeile oder
berein Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit
Kaufkraftverteilung
oder Offertenannahme
werden dem Auftrag-
geber 20 Pfg. berechnet

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt
bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die er-
folgreichste Verbreitung.

Nützliches.

Anlässlich des am Montag den 27. d. Mts. stattfindenden Auftriebs auf die Jungviehweide in Ueterschwaudorf wird darauf hingewiesen, daß das Durchtreiben von Wiederläufern u. Schweinen durch die versuchten Orte Egenhausen und Rohrdorf verboten ist und der Weg zur Jungviehweide diese Orte nicht berühren darf. Ferner wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß aus Egenhausen und Rohrdorf Wiederläufer u. nur mit oberamtlicher Erlaubnis ausgeführt werden dürfen.

Das selbständige Reichskolonialamt.

Ueber die Wahl der neuen Beamten des Reichskolonialamts herrscht im Allgemeinen Befriedigung. Die Ernennung des bisherigen Gouverneurs von Südwestafrika Friedrich von Lindequist zum Unterstaatssekretär des Kolonialamts wird von allen Seiten begrüßt. Man erblickt in der kolonialen Fachkenntnis des Herrn von Lindequist die wünschenswerteste Ergänzung der kaufmännisch-organisatorischen Befähigung des Staatssekretärs Dernburg. In dem Herrn Dernburg sieht man einen Prokuristen zur Seite stellen, hat er jedenfalls einen guten Griff getan. Denn Herr v. Lindequist gehört zu den Männern, die überall, wohin sie ihr Schicksal führt, eine glückliche Hand, aber auch jenes Maß von klarem Willen und von Charakterstärke beweisen haben, das allein die Gewähr für dauernden Erfolg bietet. Herr Dernburg selbst kennt ja die Kolonien nicht aus eigener Anschauung, und selbst jene berühmte Dattelkiste, aus der ein Palmenhain erwächst, hat er schwerlich mit seinen eigenen Augen gesehen. Herr v. Lindequist aber — so schildern ihn die „Veitziiger N. N.“ — kennt Land und Leute, er kennt auch die einzelnen Persönlichkeiten, die dort unten in den Kolonien wirken, und wo Herr Dernburg doch schließlich auf die grüne Farbe der Theorie und höchstens auf das Rosenrot der Phantasie angewiesen ist, da wird sein erster Gehilfe in Zukunft die grüne Farbe der Praxis auf die Weinwälder bringen. Beide Männer aber — und das ist notwendig und gut — sind im besten Sinne Optimisten, sie haben Vertrauen auf ihre eigene Sache, und sie werden darum erfolgreich wirken. Im Ganzen sind, einschließlich des Staatssekretärs, fünfzehn Nennungen erfolgt. Die Verufenen stehen annahmslos seit längerer oder kürzerer Zeit im Kolonialdienste und befinden sich alle in dem besten Mannesalter, in der Mitte der vierziger Jahre. Staatssekretär Dernburg ist mit seinen 41 Lebensjahren einer der jüngsten in dem kleinen Beamtenheer des Reichskolonialamts. Gleichzeitig mit der Berufung der neuen Männer hinter den grünen Tisch der Reichskolonialverwaltung wurde als Nachfolger des Herrn von Lindequist der konserervative preussische Abgeordnete Bruno v. Schudmann zum Gouverneur von Südwestafrika ernannt. Mit der Ernennung Schudmanns, der im vergangenen Winter seine viel besprochene Rede über das Berliner Nachleben hielt, sind die Berliner nicht einverstanden; sie machen dem neuen Gouverneur den Vorwurf der Kleinlichkeit und Kurzsichtigkeit. Dieses abfällige Urteil ist indessen zum guten Teil auf das Konto persönlicher Geringschätzung wegen der freimütigen Kritik Berliner Zustände zu setzen. Herr v. Schudmann ist der erste verheiratete Gouverneur, der sich mit Frau und Kind an den Ort seiner neuen Tätigkeit begibt. Das allein gibt doch schon eine gewisse Gewähr dafür, daß unter seiner Amtsleitung Ordnung und gute Sitte in dem südwestafrikanischen Schutzgebiete aufrecht erhalten bleiben werden. Und das ist doch gerade sehr wichtig. Erwähnen wollen wir schließlich noch, daß der zum vortragenden Räte ernannte bisherige kommissarische Oberichter von Deutsch-Südwestafrika, Dr. Meyer, nicht mit dem Kameruner Oberichter Meyer zu verwechseln ist, der in dem Prozeß der Kwa-Lente eine Rolle spielte.

Tagespolitik.

Vor der Strafkammer des Landgerichts Berlin I begann Freitag der im Februar wegen Erkrankung des Angeklagten vertagte Prozeß gegen den früheren Geh. Sekretariatsassistenten Böplau. Es ist eine große Anzahl von Zeugen erschienen, darunter viele Beamten des Anwärteramts und des Kolonialamts, der Reichstagsabgeordnete Erzberger und Oberstleutnant Duode.

Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“
für den Monat Juni

können fortwährend gemacht werden.

Der preussische Kultusminister Dr. v. Studt hat, wie die „Berl. N. Nachr.“ erfahren, seine Absicht, zurückzutreten, einstweilen vertagt, da er zunächst noch die Ausführungsbestimmungen zum Schulunterhaltungsgegesetz und die Mädchen-Schulreform zum Abschluß bringen will, Aufgaben, die vor dem Herbst nicht zu Ende sein können. In unterrichteten Kreisen gilt nach wie vor der Frankfurter Oberbürgermeister Widick als sein Nachfolger.

Die im vorigen Jahre eingeführte Zigarettensteuer hat einen engeren Zusammenschluß der Zigarettenfabrikanten zur Folge gehabt. Es ist ein neuer Verband der Deutschen Zigarettenindustrie geschlossen worden, dem jetzt in der Hauptsache die gesamte Zigaretten-Industrie angehört. Zu der Zeit vom 26. bis 28. Mai wird der Verband im Sitzungssaal des Vereins Berliner Kaufleute seine erste Tagung abhalten, auf der alle aktuellen Fragen erörtert werden sollen. Man will dabei zu einer geschlossenen Stellungnahme gegenüber der Steuerfrage gelangen und sich über Eingaben an die zuständigen Stellen verständigen, in denen zunächst einige Änderungen an den Ausführungsbestimmungen zur Zigarettensteuer vorgeschlagen werden sollen.

Ueber Verhaftungen von Russen in Berlin meldet das B. L.: Am Donnerstag sind der Vorsitzende der russischen Gesellsch., der Student Umanstky, ferner die Zahntechnikerin Rainov, der Student Seidenberg und in der russischen Lesehalle noch etwa sieben Russen verhaftet worden, darunter die Verwalterin der Lesehalle Fräulein Penning. Seit einiger Zeit glaubte die Polizei berechtigten Grund zu der Annahme zu haben, daß ein Teil der hier sich aufhaltenden russischen Studenten mit Berliner Anarchisten enge Fühlung genommen habe. Vor einigen Tagen wurden die Berliner Anarchisten Karfunkelstein und Weiß verhaftet. Zur Erlangung weiteren Beweismaterials wurden in den russischen Lesehallen in Berlin und Charlottenburg Hausdurchsuchungen vorgenommen, wobei eine große Menge terroristischer Literatur beschlagnahmt wurde. Auf Grund dieses Beweismaterials nahm die Polizei zehn Verhaftungen vor. Alle Festgenommenen befanden sich in Polizeigewahrsam. Es wird noch darüber entschieden werden, ob sie als lästige Ausländer ausgewiesen werden sollen.

Ueber die neuesten deutschen Torpedoboote wird folgendes mitgeteilt: Von der der Germania-Werft seitens des Reichsmarineministeriums in Bau gegebenen Torpedoboote G 123 bis 137 sind die ersten fünf Boote, die ein Displacement von je 444 Tonnen besitzen, bereits zur Abnahme gelangt. Ebenso wie die in den Jahren 1901 bis 1902 von der Germania-Werft gebauten Boote G 108 bis 113, die einen großen Fortschritt im Torpedobootebau bedeuteten, haben auch die neuen Boote sich bei den Probefahrten und der bisherigen Indiensthaltung glänzend bewährt und die vertraglich bedingenen Geschwindigkeiten erheblich überschritten. An Stelle der vorgeschriebenen 27 Knoten wurden als Mittelgeschwindigkeit von dreifünfteligen Fahrten 27 1/2 bis 27 3/4 Knoten erreicht, als Höchstgeschwindigkeit an der Neufahrer Weile sogar 28 1/2 Knoten. Auch in Bezug auf Seetüchtigkeit und Wohnlichkeit weisen die Boote erhebliche Verbesserungen auf: sie haben eine hohe Deck erhalten, die das Gegenandampfen gegen die schwersten Seen gestattet und haben dadurch gleichzeitig den Vorteil erlangt, daß unter der Deck zwei Mannschaftsräume übereinander vorhanden sind. Infolge der besonderen Form des Decks sind die dort gelegenen Wohnräume bedeutend geräumiger, als auf den andern deutschen Booten. Die Kesselräume weisen einen durch Kohlenbunker und verstärkte Wände geschaffenen, beachtenswerten Schutz gegen feindliche Geschosse auf. Die ersten fünf Boote der Serie G 132

bis 137 sind die letzten der deutschen Marine, die für die Geschwindigkeiten von 27 Knoten gebaut wurden; für das sechste Boot, sowie für die Boote der weiteren Flottille ist die vertragliche Geschwindigkeit auf 30 Knoten festgesetzt worden. Dementsprechend werden sie statt der bisherigen drei jetzt vier Schul-Wasserrohrkessel erhalten, wodurch die Maschinenleistung von 6500 auf 10000 PS gesteigert werden konnte. Die Wasserverdrängung ist natürlich gleichfalls entsprechend gewachsen; bei G 137, dem sechsten Boot der auf der Germania-Werft gebauten Serie, das als erstes dem neuen Typ entsprechend ausgeführt wurde, beträgt sie rund 570 Tonnen. G 137 erhält an Stelle der Kolbenmaschinen Parsons-Turbinen und wird noch im Laufe des Sommers seine Probefahrten aufnehmen.

Bei der Truppenbesichtigung im Bruder Lager durch den Kaiser von Oesterreich ist zum ersten Male die japanische Angriffsmethode ausgeführt worden. Die Truppen rückten, in Schwärmen und Jägen aufgelöst, jede Deckung sorgfältig auswendig, lange Strecken auf dem Boden kriechend, vor. Der Kaiser lobte in der Ansprache an die Offiziere die Schlagfertigkeit und Tüchtigkeit der Truppen.

Die Reizenkundgebungen, die annähernd 200 000 Weinbauern am 12. und 19. Mai in Belgien und Perpignan veranstalteten, und die schweren Ausschreitungen, die in der Nacht vom 16. zum 17. Mai die Stadt Belgien in Schrecken setzten, haben die Aufmerksamkeit von ganz Frankreich auf die Notlage im Weinland der Gascogne und Gascogne, des Languedoc und der Provence hingelenkt. Die hungernden Winger, die sich über Nacht unter der Führung des „Komitee von Argeliers“, d. h. der zur Genossenschaft organisierten Weinbauern des kleinen Dorfes Argeliers zu einem großen, kampftüchtigen Heer zusammengescharrt haben und gewillt sind, das äußerste zum Herbeiführen einer neuen besseren Zeit zu versuchen, haben durch ihre Mannszucht und erste Entschlossenheit die Sympathien des großen Publikums ohne Unterschied der Parteirichtung in vollem Maße gewonnen. Allgemein wünscht man ihnen dauernden Erfolg und erachtet die Regierung, die Forderungen der Kollektenden zu erfüllen. Das Ministerium hat sich denn auch bereit, zur Beruhigung der erregten Gemüter zu tun, was es im Augenblick tun konnte. Die Steuereinnahmer haben Befehl erhalten, bei Einziehung der fälligen Abgaben äußerst schonend vorzugehen. Den Bedürftigen soll nicht nur Steuererlaß, sondern Unterstützung mit barem Geld gewährt werden. Der Ministerrat hat ferner beschlossen, das Gesetz von 1905 gegen die Weinschäufung, das bis jetzt tot in Buchstabe geblieben war, nun endlich durchzuführen und den Verkaufsgesellschaften, zu denen er die südraanzfischen Winger zu vereinen hofft, neue Auslandsmärkte zu erschließen. Finanzminister Caillaux hat überdies der Kammer am Dienstag die baldige Einbringung eines Gesetzes über die Badeweinfabrikation angekündigt und die Kommission für Getränkefragen gebeten, die Vorlage so rasch wie möglich zu erledigen.

In Late Romont ist die Jahresversammlung der Vereinigung zur Förderung des internationalen Schiedsgerichtswesens durch den Präsidenten der Columbia-Universität, Butler, eröffnet worden. Dieser betonte die auf den Frieden gerichteten Bestrebungen der Herrscher und der Regierungen der großen Mächte, besonders die Friedenstheorie Kaiser Wilhelms; er sagte, der deutsche Kaiser, gegen den zuweilen kritische Bemerkungen gerichtet werden, ist, wie ich ohne Einschränkung behaupten darf, ein überzeugter Anhänger der Politik des Friedens und ihrer unermeßlichen Vorteile für das große Volk, an dessen Spitze er steht. Der Redner trat dafür ein, daß die Konferenz eine direkte Stellungnahme zur Abrüstungsfrage selbst vermeide, aber eine Beschränkung des weiteren Anwachsens der Rüstungen bringend anrate. Dr. Theodor Barth sprach über Deutschlands Interesse an der internationalen Bewegung für Schiedsgerichte und führte aus, es wäre praktischer, zunächst die Ursachen der Rüstungen zu beseitigen. Die Abrüstung komme danach von selbst. Er regte an, daß die Vereinigten Staaten die Führung in der Bewegung zugunsten der Unverletzlichkeit des Privateigentums auf See übernehmen sollten. Deutschland wird zweifellos sofort nachfolgen.

Europä-
mäßig
u g e r
ferenz
dem
um-
Arbeit
Fest-
dicht
anten
e Ho-
den
ertrag
llung
als
bracht
zu
Hast
ind
offen,
anzell
des
schen
dem
schiff
Ber-
einem
parat
hufen
immer
tgart
dem
die
rie,
ta g
ende
eran-
tritt
einer
ein,
traf-
be-
Be-
eich-
abge-
e n-
kante
der
ugen.
a u d
be-
auf
be-
sich
für
burg
itten-
ndere
am-
stid-
ein
des

eingetroffenen Bericht handelt es sich um folgendes:
Im November v. J. benutzten einige eingeborene Soldaten
des dem deutschen Grenzkommissar, Hauptmann Förster, zu-
geteilten Begleitkommandos ohne Vorwissen ihres europäischen
Vorgesetzten einen Patronenlanggang zu Mäuerlein im
spanischen Grenzgebiet. Die Beteiligten wurden bestraft.
Es liegt lediglich ein gemeines Verbrechen vor, welches
die erforderliche Sühne gefunden hat und welchem keinerlei
politische Bedeutung beizumessen ist.

|| Ganger, 25. Mai. Die Nachrichten aus
Marakesch lauten fortwährend widersprechend. Der
Sultan scheint entschlossen, ernste Maßnahmen
zur Wiederherstellung der Ordnung zu ergreifen. Es geht
das Gerücht, er beabsichtige sich demnächst nach Rabat
zu begeben.

Allerlei. In dem Prozeß der Witwe des seinerzeit
auf der Strecke Altona-Blankenese im Eisenbahnzuge er-
ordneten Bahnarbeiters Classen gegen den Eisenbahnklub
auf Zahlung einer Entschädigung von M. 3000 vorbe-
haltenlich weiterer Ansprüche hat jetzt das hiesige Landgericht
die Klägerin kostenpflichtig abgewiesen. — Als ein Reisender
kürzlich im Bahnhof Rentlingen dem Zug entstieg, da
verriet nicht weniger als 14 Drochken auf ihn. Sie alle
wollten von ihm bestellt sein. Er hatte an sein Hotel
telegraphiert: „Komme 9 Uhr 14. Wagen bestellen.“ In
der Depesche war aber ein Punkt verjett, und sie lautete
deshalb: „Komme 9 Uhr. 14 Wagen bestellen.“

Betrachtungen eines Spotters.

(Österreichische Wahlen — Der Triumphator — Eine
interessante Sammlung — Neues von Europas Monarchen
— Rastkallische Schmerzen.)

In Oesterreich gab es unruhige Pfingstfeiertage: die
Wahlen waren knapp vorüber und die Stichwahlen standen
bevor. Zur allgemeinen Ueberraschung haben die Sozial-
demokraten einen ungeahnten Sieg errufen. Ich habe
mich sofort zu meinem Freund Zimoderröt, einen eingetragenen
Berliner Gewerksmann gewandt und ihn um seine Ansicht ge-
beten. Ich hatte geglaubt, ein wahres Indianer-Triumph-
geheul von ihm zu vernahmen, allein seltsamerweise fiel
seine Antwort merkwürdig gedämpft aus:

Ich jäh'n den Brüdern ja von Herzen,
Der se so mächtig in da Hüh,
Wenn id ooch mit heftigen Schmerzen
Ist unsern Stand in Deutschland seh'.

Et pocht im Herzen mit een Schauern
Ich sage mir: Et tut ma leid,
Ich floob, se wird nich lange dauern,
Die ganze schone Herrlichkeit!

Ich kenne nemlich solche Witze,
In Deutschland war da rote Mann
Ja ooch mal mächtig an der Spitze
Un jaaj jeshöig vorne dran.

Uff einmal aber war die choso
— Et is zum Quatsch — nich mehr schoen,
Un die Partei, die tiefenstroe,
Die würde pöhllich winzig steen.

Demn wenn ma froh sin, wer'n ma leider
Sehr übermütig, frech — un, ach,
Dann treiben wa's so doll und heiter,
Als ma wat freieren fest uff's Dach!

Drum siel id een jehemet Bangen
Un bin für Oesterreich garnich froh:
Ich weech, wie et uns hier erjungen.
Un n' fürcht', dort jehr's uns ebenso

Wie man Gegner lächerlich macht, zeigt Europas
jüngste Königin, Maud von Norwegen. Die Königin
hat sich eine Sammlung aller Zeitungsausschnitte angelegt,
die auf ihren Gemahl und sie selbst Bezug haben. Berichte
die auf Erfindung beruhen, kommen in ein besonderes
Album mit der Aufschrift: „Dinge, die wir nie getan oder
gesagt haben.“ Das Beispiel verdient Nachahmung: Der
König von England will sich ein Album anlegen mit dem
Titel: „Dinge, die ich gesagt zu haben bestritte!“ Der
Zar wird ein Album führen: „Dinge, die ich dem Volk
versprochen und nie gehalten habe.“ Des Königs von
Spanien Album zeigt das Motto „Dinge, die ich mir vor
meiner Verheiratung nicht träumen ließ!“ Auch unsere
großen Politiker werden der neuen Mode halbig. Bülow
wird seine Sammlung betiteln: „Dinge, die nicht im
Fittatenlexikon stehen!“ Bebel's Album heißt „Dinge, die
ich behauptet habe, ohne sie beweisen zu können.“ Singer
nennt das seine: „Dinge, die nicht für die Öffentlichkeit
bestimmt waren.“ Dernburg hat die wehmütige Weise ge-
wählt: „Dinge, die ich nicht ändern kann!“

Zu den Vorzügen des Frühlings gehört auch dieser,
daß die Konzert- und Theaterjalousie in der Großstadt zu
Eade ist. Meine Kollegen, die das zweifelhafteste Vergnügen
haben, holt Kritikler zu sein, ahnen auf: „Gottselbakt, daß
wir das Geklümper, Gekräche, Gekrahe für ein halbes Jahr
nicht mehr zu hören brauchen!“

„Gottlob, daß endlich die Saison vorüber“
Sichnt mancher Herr Kollege ganz mit Recht.
Das ewige Geklümper ward uns über,
Uns wurde von den Hochgenüssen schlecht.“

Wie gerne hätt' ich Euch mich angeschlossen,
Doch leider, leider, hab' ich nicht so gut.
Stets hab' ich Pech — das hat mich oft verdrossen —
Ich muß noch leiden, wärdet Ihr nun ruht.

Ihr fragt wieso? So hört denn das Infame
Nehmt es mit Mitleid und Entsetzen wahr:
Ein Stöckwerk über mir wohnt eine Dame
Und diese Furie spielt das ganze Jahr!

Handel und Verkehr.

|| Stuttgart, 28. Mai. (Schlachthofmarkt.) — Zugetrieben
88 Ochsen, 76 Bullen, 147 Kalbeln und Rülbe, 449 Rülber, 868
Schweine. Verkauf: 82 Ochsen, 84 Bullen, 116 Kalbeln und Rülbe,
449 Rülber, 890 Schweine. Unverkauft: 6 Ochsen, 11 Bullen, 81
Kalbeln und Rülbe, 0 Rülber, 48 Schweine. — Erlös aus 1/2 Mio
Schlachtwiege: Ochsen: 1. Qualität, a) ausgemästete von 88 bis
88 Pfg., b) Qualität, b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.
— Bullen (Farren): 1. Qualität, a) vollfleischige von 76 bis 77 Pfg.,
2. Qualität, b) ältere und weniger fleischige von 78—75 Pfg.; —
Stiere u. Jungstiere: 1. Qualität, a) ausgemästete von 86 bis 88 Pfg.,
2. Qualität, b) fleischige von 88 bis 85 Pfg., 3. Qual., c) geringere
von 80 bis 82 Pfg.; — Rülbe: 1. Qualität, a) junge gemästete von
— Pfg., 2. Qualität, b) ältere gemästete von 62 bis 79 Pfg.,
3. Qualität, c) geringere von 48 bis 58 Pfg.; — Rülber: 1. Qual.
a) beste Sauglälber von 101—105 Pfg., 2. Qual., b) gute Saug-
lälber von 97—101 Pfg., 3. Qual., c) geringere Sauglälber von
93 bis 96 Pfg.; — Schweine: 1. Qual., a) junge fleischige von 68
bis 60 Pfg., 2. Qualität, b) schwere fette von 65 bis 67 Pfg., 3. Qual.
c) geringere (Sauen) von — bis 60 Pfg. — Verkauf des Marktes:
Rülber und Schweine lebhaft, sonst mäßig belebt.

Konkurse.
Nachlaß des † August Friedrich Häberle, Landesproduktenhändlers
in Oelstingen. — Karoline Wieland, Steinhausersehefrau, Innabern
einer Restehandlung in Ludwigsburg, Vorderer Schloßstraße 27.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Magenleidenden teilt gerne und unent-
geltlich Herr Christian
Bühner jr. in Sigmaringen mit, wie er auf einfache
Weise von seinem langen und qualvollen Magenleiden be-
freit wurde.

ines-
den,
für
ber-
dem
keine
uder
an-
ques
Auf-
ich

Sichen- u. a. Nubholz-Verkauf.

Am Montag, den 3. Juni kommen aus den Stadtwaldungen
Bengel, Gemeindegeldberg und Lindhalben zum Verkauf:
177 Eichen von 0,11—2,61 Fm. zu 96,77 Fm.
26 Buchen von 0,09—0,45 Fm. zu 5,19 Fm.
16 Birken von 0,08—0,68 Fm. zu 3,56 Fm.
4 Linden von 0,11—0,29 Fm. zu 0,82 Fm.
Zusammenkauf morgens 8 Uhr beim Schwarzwaldbrennhans.
Städt. Amt Dutschler.

Bödingen.

Wald-Verkauf.

Die dem Ph. Waidelich in eudensstadt gehörigen, auf
hiesiger Markung gelegenen Grundstücke
Parz. Nr. 1277, 40 a 78 qm Wald im Schloßwald;
" " 1324 64 " 50 " Wald am Spielberger Weg;
" " 336, 48 " 46 " Wald am vorderen Schonghardt
kommen am

Dienstag, den 28. Mai 1907
nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathaus in Bödingen nochmals gegen Barzahlung zum
Verkauf.

Bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.
Haiterbach, den 21. Mai 1907.
Hrv. Bezirksnotar:
Weikert.

MAGGI'S
10 Pfg. =
Fläschchen
ermöglichen es jedermann,
MAGGI'S altbewährte
Würze
praktisch kennen zu lernen.
Überall zu haben.

Altensteig.
Den heuer von 18 a 64 qm an-
fallenden
Grasertrag
im Helle verkauft
Karl Luz, Gerber.
Unterzeichneter hat 250 Stück
Wagner-Sichen
bis zu 28 cm Stockstärke
zu verkaufen
Louis Koch
Scherzbach.

Zahnatelier
von
E. Saiber, Dentist
Platzgratenweiler an der Altensteigerstrasse
Sprechstunden jeden Tag.
Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.

Altensteig.
Stroh-Hüte
empfiehlt in
großer Auswahl
zu den billigsten Preisen
G. Strobel.



